

Prof. Dr. Dr. hc. Ulrich Flury 1934-1999

Autor(en): **Walter, Rudolf / Schmid, W.A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **97 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Dr. Dr. hc. Ulrich Flury 1934–1999



Ulrich Flury, Professor für Kulturtechnik an der ETHZ ist am 8. September 1934 in Erlinsbach/SO geboren worden und am 22. Februar 1999 kurz vor seiner Pensionierung in Zürich gestorben. Eine grosse Zahl Professoren, ehemalige Studenten, Freunde und Amtsträger haben in der katholischen Kirche Risch von ihm Abschied genommen. Der Verstorbene verbrachte seine Jugendzeit zusammen mit einer Schwester und einem Bruder in Aarau, wo sein Vater als Gewerbelehrer tätig war. Nach bestandener Maturität an der Kantonsschule Aarau begann er seine Studien an der Abteilung VIII der ETHZ, wo er im Jahre 1959 als Kulturingenieur diplomierte. Vertieft hat er seine Ausbildung als Assistent, unterbrochen durch zwei Praxisjahre beim Planungsamt der Stadt Zürich. Zum Thema «Der Beizug von Bauland im Gesamtmeliorationsverfahren» erfolgte im Jahre 1970 seine Promotion zum Dr. der technischen Wissenschaften. Von 1970 bis zu seiner Berufung als Professor für Kulturtechnik (als Nachfolger von Prof. Theo Weidmann) erreichte sein berufliches Schaffen einen ersten Höhepunkt in seiner Eigenschaft als Chef des Aargauischen Meliorationsamtes. In dieser Funktion eröffnete sich ihm ein weites Arbeitsfeld. Ueli Flury war als Kulturingenieur mit Leib und Seele Vorsteher dieses Amtes. Er betreute mit seinen Mitarbeitern mit grossem Erfolg gegen 70 Teil- und Gesamtmeliorationen. Seine Sachkenntnis, seine Dynamik unterstützt von der Kontaktfreudigkeit zur ländlichen Bevölkerung und deren Behörden schaffte ihm ein hohes Ansehen. Er hat es verstanden, mit dem Instrument der Landumlegung die Nutzungsarten Bauland und nicht Bauland zu entflechten und langfristig zu ordnen. In dieser Zeit konnte er insbesondere auch als Mitglied der Projektleitung für die Sanierung der aarg. Reussebene (Melioration, Naturschutz, Wasserbau) eines seiner Lebenswerke aufbauen und mitgestalten. Dieses Integralprojekt diente ihm später als Forschungsobjekt für die Studierenden der ETH.

Im Jahre 1974 erfolgte seine Berufung an die Eidg. Hochschule in Zürich zum Professor für Kulturtechnik. Er hat seine Aufgabe in der Lehre, der Forschung und den praktischen Dienstleistungen im ländlichen Raum gesehen. Seine Vorlesungen waren praxisbezogen und oft aufgelockert mit viel Humor. Seine Forschungsarbeiten haben draussen in der Natur, an Ort, bei Land und Leuten stattgefunden. So sind u.a. in den voralpinen Kantonen bedeutende Entwicklungskonzepte entstanden, die mehrheitlich realisiert worden sind. Der Erfolg von Planungen im Allgemeinen und speziell im ländlichen Raum ist unter dem Begriff «Flury-Formel» legendär geworden: $\frac{1}{3}$ Fachkompetenz, $\frac{1}{3}$ Methodenkompetenz und $\frac{1}{3}$ Sozialkompetenz (Dialog) sind erforderlich!

Insgesamt hat Professor Flury fast ein Dutzend Doktorarbeiten als Referent oder Koreferent begleitet. Kurz nach Amtsantritt als Professor hat der Verstorbene mit der landwirtschaftlichen Akademie Krakau Kontakte aufgenommen und Beziehungen mit ehemaligen polnischen Internierten während des 2. Weltkrieges, die an der ETH studiert haben, reaktiviert. Für seinen Einsatz, den er für die landwirtschaftliche Entwicklung im polnischen Berggebiet geleistet hat, ist ihm von der Akademie Krakau im Jahre 1985 die Ehrendoktorwürde verliehen worden.

In den letzten zwei Jahren hatte der liebe Verstorbene leider oft mit gesundheitlichen Problemen zu tun, die am 22. Februar 1999 im Universitätsklinikum Zürich im Beisein seiner Frau und Tochter zum Tod geführt haben.

Mit Ueli, wie wir Nahestehende ihn zu nennen pflegten, haben wir einen lieben, guten Freund verloren. Wir werden ihm ein dauerndes gutes Andenken bewahren.

Rudolf Walter

Unser von allen geschätzter Kollege Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Flury verstarb am 22. Februar 1999. Obschon wir von seiner schweren Krankheit wussten, war sein Tod doch unerwartet und hat uns sehr betroffen gemacht. Er stand kurz vor seiner Emeritierung im Herbst dieses Jahres, und es war ihm nicht mehr vergönnt, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Sein berufliches Leben war geprägt von Hingabe und Engagement für die Sache der Kulturtechnik. Er schätzte das gesellige Zusammensein und die engagierte Auseinandersetzung. In den letzten Jahren machten ihm gesundheitliche Probleme immer mehr zu schaffen. Bei allen gesundheitlichen Rückschlägen verlor er nie seinen Lebensmut. Wir bewunderten ihn für seinen starken Willen,

seine gesundheitlichen Probleme zu überwinden. Insbesondere hat er nie seinen treffenden bildhaften Humor verloren, der uns alle noch lange begleiten wird.

Ueli Flury nahm seinen Auftrag als Professor sehr ernst und setzte sich für alle drei Aufgabenbereiche die Lehre, die Forschung und die Dienstleistung voll ein. Die Lehre aber, und damit die jungen Menschen, lagen ihm besonders am Herzen. Es ging ihm dabei nicht alleine darum, Studierenden Fachwissen zu vermitteln, sondern er versuchte ihnen die Kulturtechnik als faszinierende Aufgabe näher zu bringen. Für diese stand er mit dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit immer wieder ein.

Die Grundlage dazu schaffte er sich mit dem Studium der Kultur- und Vermessungstechnik von 1954 bis 1959 an der ETH Zürich, mit dem Doktorat über «den Beizug von Bauland in das Gesamtmeliorationsverfahren» (1968) und mit seiner Tätigkeit als Vorsteher des aargauischen Meliorationsamtes von 1970 bis 1974. Zu erwähnen ist, dass er sich von 1961 bis 1962 im Stadtplanungsamt mit Bebauungs- und Quartierplänen beschäftigte, bevor er zunächst als Adjunkt von 1968 bis 1969 am aargauischen Vermessungs- und Meliorationsamt tätig war. Besonders prägend war für Ueli Flury die Aufgabe am aargauischen Meliorationsamt. Er betreute nicht nur 70 Teil- und Gesamtmeliorationen sowie etwa 200 landwirtschaftliche Hochbauten, sondern vor allem war er Mitglied der Projektleitung der Reusstalsanierung. Der Reusstalsanierung kam damals eine Modellfunktion für die Gesamtmeliorationen zu. In ihr wurde am praktischen Beispiel des aargauischen Reusstals aufgezeigt, wie eine Mehrzweckmelioration, die nicht nur landwirtschaftliche Zielsetzungen, sondern auch landschafts- und naturschützerische Ziele und Ziele des Wasserbaus gleichzeitig wahrnimmt, durchzuführen ist. Hier hat U. Flury Entscheidendes und Bleibendes geschaffen. Dieses Werk war denn auch später ein wichtiges Forschungsfeld und Lehrobjekt für die Studierenden.

Ueli Flury wurde zunächst als Assistenzprofessor für Kulturtechnik (1974–76), dann als ausserordentlicher Professor (1976–1980) und seit 1980 als ordentlicher Professor mit gleichem Lehrgebiet an die ETH Zürich berufen. Schon als Assistenzprofessor baute er die interdisziplinäre Reusstalforschung auf, die das Entstehen des grossen Werkes der Reusstalmelioration begleitete. Zu betonen ist, dass es eine interdisziplinäre Forschung war, deren Resultate noch in vielen Belangen für die Meliorationen wegweisend sind.

Ein weiterer Eckpfeiler seiner Tätigkeit an der ETH ist sein Engagement für den Austausch junger polnischer Fachkollegen. Während des 2. Weltkrieges konnten polnische Internierte an der ETH in Zürich studieren. Daraus entstanden viele fachbezogene Verbindungen zwischen Polen und der Schweiz. Anlässlich einer solchen polnisch/schweizerischen Fachtagung im Jahre 1977 reaktivierte Ueli Flury die Kontakte zu Polen. Er baute über Jahre hinweg mit der Landwirtschaftlichen Akademie in Krakau sowie der Akademie der Wissenschaften ein Dienstleistungs-, Forschungs- und Lehrprogramm für Polen auf. Dieses Programm wurde für uns vor allem sichtbar, indem immer ein bis zwei Polen am Institut für Kulturtechnik zu ihrer Ausbildung tätig waren. Mit Genugtuung lässt sich heute feststellen, dass die entsprechend ausgebildeten Polen in verantwortungsvollen Positionen sind. Insbesondere sind sie auch als Professoren an ihren Universitäten tätig. Besonders erfreulich ist, dass nun schon die Kinder der zuerst an der ETH ausgebildeten Polen mittlerweile an der ETH doktorieren. Es war für Ueli Flury besonders befriedigend, die Nachhaltigkeit seiner Tätigkeit noch erleben zu dürfen. Sein enormer Einsatz für die Zusammenarbeit mit Polen, vor allem in der Ausbildung, wurde 1987 entsprechend geehrt, indem ihm die polnische Akademie der Wissenschaften die Ehrendoktorwürde verliehen hat.

Eine besondere Stellung in seiner beruflichen Laufbahn nimmt seine Zeit als langjähriger Präsident des Quartiersvereins Zürich-Oberstrass in der Stadt Zürich ein. Hier engagierte er sich voll und ganz für die Anliegen seines Quartiers. Er focht dabei manchen Streit mit der Stadt zugunsten des Quartiers aus. Die Aufgaben im Quartier waren nicht nur für ihn eine persönliche Herausforderung, sondern er setzte seine Erfahrung unmittelbar in die Lehre um. Das Quartier wurde für ihn somit zum Labor.

Das breite Fachwissen von Ueli Flury in Sachen Bodenordnung, Bodenpolitik und Landumlegung wurde äusserst geschätzt. Davon zeugen die zahlreichen Gutachten, für die er angefragt wurde. Zudem war es ihm nie zuviel, an der ETH Aufgaben zum Gesamtwohl der Schule wahrzunehmen. So war er über viele Jahre Mitglied in der Reformkommission an der ETHZ, über Jahre im Abteilungsrat der Abt. für Kulturtechnik und Vermessung tätig. Zwei Mal übernahm er das arbeitsintensive Amt als Abteilungsvorsteher, und über lange Zeit war er Vorsteher des Instituts für Kulturtechnik. Darüber hinaus war er in verschiedenen beruflichen Organisationen tätig und hat auch

dort immer wieder Verantwortung übernommen.

Ueli Flury fehlt uns als feinsinniger und humorvoller Kollege und viele haben ihm Vieles zu verdanken. Mit seinem noch schwer fassbaren Tode ist auch etwas Farbe aus dem Hochschulalltag verschwunden. Wir werden ihm alle ein ehrendes Andenken bewahren.

W. A. Schmid

Zukunft der Berufsverbände

Arbeitsgruppe Neuer Berufsverband

Aufgrund der Vorstandsbeschlüsse vom 11. Februar 1999 (vgl. VPK 4/99) hat sich die neue Arbeitsgruppe konstituiert und das Pflichtenheft und das Arbeitsprogramm festgelegt. In einer ersten Phase werden nun aufgrund der bisherigen Arbeiten und Stellungnahmen die Ist-Analyse vertieft und Lösungsvarianten erarbeitet. Daraus werden sich Struktur, Organisation und Finanzierung des neuen Verbandes ergeben. Die zweite Phase wird die Ausarbeitung der Statuten umfassen (Herbst 1999), Phase 3 die Vernehmlassung und Beschlussfassung (2000).

Die Arbeitsgruppe wird durch Dr. R. Laubscher, Visura Solothurn, geleitet (Fachberatung, Projektmanagement, Administration). Bei Bedarf können weitere Fachleute beigezogen werden. Weitere Verbände können einbezogen

werden. Die Information wird laufend über Internet www.svvk.ch «Zukunft», die VPK (Rubrik «Verbände») und die IGS-News sicher gestellt.

Avenir des associations professionnelles

Groupe de travail «Nouvelle association professionnelle»

Suite aux décisions prises le 11 février 1999 par le comité (voir MPG 4/99), le nouveau groupe de travail s'est constitué et a établi le cahier des charges ainsi que le programme de travail. La première phase servira à approfondir l'analyse de la situation existante sur la base des anciens travaux et prises de position, ainsi qu'à élaborer des variantes de solutions. De ces réflexions résulteront la structure, l'organisation et le financement de la nouvelle association. La deuxième phase comprendra la rédaction des statuts (automne 1999), la troisième phase sera consacrée à la consultation et à la prise de décision (2000).

Le groupe de travail est placé sous la direction de R. Laubscher, Visura Soleure (conseil, gestion de projet, administration). En cas de besoin, il est possible de recourir à d'autres spécialistes. Il est également imaginable d'impliquer d'autres associations. L'information continue est assurée par Internet www.svvk.ch «Avenir», le MPG (rubrique «Associations») et les News de l'IGS.

Mitglieder der Arbeitsgruppe Membres du groupe de travail

SVVK/SSMAF:

René Sonney
Rue Hans-Fries 5, 1700 Fribourg
Tel. 026/347 17 00, Fax 026/347 17 09
e-mail: sodegeom@vtx.ch
Thomas Glatthard
Museggstrasse 31, 6004 Luzern
Tel. 041/410 22 67, Fax 041/410 22 67
e-mail: thomas.glatthard@swissonline.ch
Stv./Suppléant: Dr. Raymond Durussel
Grand Rue 30, 1338 Ballaigues
Tel. 021/843 21 43, Fax 021/843 37 08
e-mail: dues@bluewin.ch

IGS:

Mathias Hofmann
Oberkahlenstr. 6, 8450 Andelfingen
Tel. 052/305 22 55, Fax 052/305 22 56
e-mail: hspartner@bluewin.ch

Rudolf Meier
Längacker 64, 8500 Frauenfeld
Tel. 052/720 12 55, Fax 052/722 45 28
e-mail: meier.fahel@swissonline.ch

SIA-FKV/SIA-GRG:
Walter Stockmann
Bahnhofstr. 7, 7012 Felsberg
Tel. 081/252 24 78, Fax 081/252 96 88
e-mail: ing_bruni@bluewin.ch
Richard Zurwerra
Englischgrusstr. 40, 3902 Brig-Glis
Tel. 027/948 08 25, Fax 027/948 08 13
e-mail: richard.zurwerra@vs.admin.ch

Projektberater, Sekretär / Conseiller de projet, secrétaire:
Dr. Raphael Laubscher, Visura Treuhand-Gesellschaft
Fischergarten, 4501 Solothurn
Tel. 032/624 65 19, Fax 032/624 65 08
e-mail: raphael.laubscher@visura.ch